

Inhalt.

	Seite
Vormort	9
Erster Teil. Psychologische Grundlage (das Hilfs- schulkind); Aufgabe der Hilfsschulpädagogik	11
A. Der anomale Aufnahmevorgang; Störungen im Empfindungs- und Wahrnehmungsvermögen	11
B. Störungen in den Vorbedingungen zur Verarbeitung der Be- wußtseinsinhalte	17
1. Merkfähigkeit und Gedächtnis	17
2. Störungen in der Reproduktion	23
3. Störungen in der Phantasietätigkeit	24
4. Störungen der Koordination und Innervation	27
5. Störungen der Aufmerksamkeit	28
6. Die leichte Ermüdbarkeit der Hilfsschulkinder	29
7. Die Gestaltung des Stundenplanes	29
8. Störungen in der Apperzeption	30
C. Störungen in der Verarbeitung von Bewußtseinsinhalten	32
1. Das Wesen des Denkens. (Das Denken der Schwach sinnigen)	32
2. Die Begriffsbildung. (Zur Entwicklung des Denkens. Stufen der Sprachentwicklung)	35
3. Der Intelligenzdefekt (Vorstellungs- und Gedächtnistypen)	41
D. Störungen im Gefühlsleben der Schwach sinnigen (Affekte)	43
E. Störungen im Willensleben Schwach sinniger (Das Triebleben)	47
F. Die körperlichen Störungen bei Schwach sinnigen (Schulärztlicher Bericht)	51
G. Der Begriff „Schwach sinn“	56
H. Dispositionsschwankungen	57
I. Heilungsaussichten	58
K. Einteilung der geistig Abnormen	59
L. Psychopathen	62
M. Methoden der Intelligenzprüfung	62
Zweiter Teil. Zur Organisation der Schwach sinni- generziehung und des Hilfsschulunterrichts	77
A. 1. Erziehungsformen in der Schwach sinnigenerziehung	77
2. Grundsätze in der Schwach sinnigenerziehung	78
B. Zentralisation oder Dezentralisation in der Hilfsschulerziehung?	81
C. Das Hilfsschulhaus	81
D. Die Persönlichkeit des Hilfsschullehrers	86
E. Die Notwendigkeit einer besonderen Hilfsschulpädagogik	88
F. Die Grenzen der Bildungsfähigkeit innerhalb des Schwach sinns	88
G. Individualitätenbilder	90
H. Zensuren und Entlassungszeugnisse für Hilfsschulkinder	91
I. Der Personalbogen für Hilfsschulen	91

	Seite
K. Grundsätze für die Stoffauswahl. Allgemeine Unterrichtsprinzipien. Gestaltung einer Hilfsschullektion	92
L. Hilfsschulmethodik — Normalschulmethodik	96
Dritter Teil. Prinzipien der Hilfsschule (Hilfsschulpädagogik)	100
A. Hilfsschulpädagogik — Heilpädagogik	100
B. Das Heimatsprinzip	103
C. Sinnesübungen	107
D. Bewegungstherapie	110
E. Erziehung zum denkenden Schaffen	117
F. Das Prinzip der grobsinnlichen Veranschaulichung. Lehrmittel der Hilfsschule	120
G. Das Nachdenken und Selbsttun der Kinder im Hilfsschulunterricht und in der Hilfsschülererziehung. Prinzip der objektiven Unterstützung	132
H. Freude und Humor im Unterricht	136
I. Der Werk- und Arbeitsunterricht:	
a) Vorbemerkungen	140
b) Der Arbeitsunterricht in der Hilfsschule (im Lichte der Heilpädagogik)	142
c) Die für die Heilpädagogik wesentlichen Momente des Arbeitsunterrichts	152
d) Das kindliche Erleben im Hilfsschulunterricht	153
K. Eine methodische Einheit im Werkunterricht:	
a) Das Formen	156
b) Das malende Zeichnen	159
c) Das Ausschneiden	166
d) Werkunterrichtliche Stoffpläne	168
e) Die mündliche und schriftliche Darstellung	175
Vierter Teil. Hilfsschulmethodik	176
A. Der Religionsunterricht in der Hilfsschule	176
B. Gedichte	186
C. Gesang	189
D. Der Anschauungsunterricht	
a) Seine Zweige	190
b) Seine Aufgabe	191
c) Allgemeine Grundsätze für die Stoffauswahl	192
d) Stoffe für den Anschauungsunterricht	193
e) Das Unterrichtsverfahren	200
f) Zur Bildbetrachtung	200
g) Naturkundlicher Anschauungsunterricht auf der Oberstufe	201
h) Kulturkundliche Stoffe	202
i) Erdkundliche Stoffe	202
k) Der profangeschichtliche Anschauungsunterricht	203
l) Entwicklung des Formen- und Farbensinnes	203
E. Der Unterricht in der deutschen Sprache	205
a) „Zurückgebliebenen eine Sprache geben heißt sie erziehen“	205
b) Der Leseunterricht. (Seine Aufgabe. Antiqua oder Fraktur. Das Lesenlernen ohne Bibel. Die Hilfsschulbibel. Zur Methode des Leseunterrichts)	207
c) Der Artikulationsunterricht	230
d) Schematische Übersicht von Sprachheilverfahren i. d. Hilfsschule	238
e) Der Sprachunterricht in der Hilfsschule	246
f) Der Rechtschreibeunterricht	252

	Seite
f) Das Lesen von Jugendschriften	257
g) Die schriftlichen Arbeiten in der Hilfsschule	260
1. Ab- und Aufschreibebübungen im Unterricht	261
2. Ab- und Aufschreibebübungen als häusliche Arbeiten	261
3. Das Schönschreiben	262
4. Die freien Niederschriften in der Hilfsschule	263
Grundsätze für den Aufbau des Wortschatzes	265
Aufbau der freien Niederschriften	266
Ein systematischer Aufbau des Wortschatzes als Grundlage zu freien Niederschriften	267
F. Der Rechenunterricht	270
G. Der Handarbeitsunterricht	284
H. Der Zeichenunterricht	291
I. Das Hilfsschulturnen	293
Anhang	306
A. Die Sammelklassen	306
B. Lektionsentwürfe	307
1. Religionslektionen für die Klasse VI:	
a) Wie die Eltern für ihre Kinder sorgen	307
b) Wie die Mutter für mein kleines Geschwisterchen sorgt	309
c) Die Weihnachtsgeschichte	310
2. Religionslektion: Der dritte Schöpfungstag, Klasse IV (Am Sandkasten)	311
3. Religionslektion: Jesus der gute Hirte, Klasse I	313
4. Gedicht: „Vom Bublein auf dem Eise“, Klasse V	314
5. Gedicht: „Ich hatt' einen Kameraden“, Klasse I	315
6. Rechenlektion: Einführung in die Kenntnis der Gewichte, Klasse I	317
7. Die „8“, Klasse VI	318
8. Niederschrift: Was wir sehen, Klasse V	319
9. Niederschrift: Der Apfel, Klasse III	319
10. Freie Niederschrift: Wie der Hundefänger ein Hündchen fangen wollte, Klasse I	319
11. Rätsel: Ich gehe alle Tage aus und bleibe dennoch stets zu Haus, Klasse II	320
12. Anschauungsunterricht: Die Form „rund“, Grundfarben, Klasse VI	320
13. Die vier Haupthimmelsgegenden, Klasse III	321
14. Die Windrose, Klasse II	322
15. Rechtschreiblektion: „ie“, Klasse IV	323
16. Sprachunterricht; das Turnort: Die 3 Hauptzeiten, Klasse I	324
Sachregister	327
Autorenregister	328